

# Jubiläumsfeier in Demut

**HILFE** Nach einem Schlaganfall oder Unfall hilft ein Verein, den schweren Weg zurück ins Leben zu meistern.

VON THERESE WIMMER

**REGENSBURG.** Die Bewältigung der Herausforderung für Betroffene und Angehörige lehrt ihn Demut, sagt der Bezirkstagspräsident Franz Löffler. Ein Schlaganfall oder ein Unfall, der Hirnschädigung zu Folge hat, bedeutet für die Betroffenen eine ungeheure Veränderung ihres Lebens. Seit 18 Jahren arbeitet der Verein zweites Leben, um Patienten und ihre Angehörigen bei der Rückkehr in ein möglichst normales Leben zu unterstützen. Deshalb schloss die Eröffnung des „Haus zweites Leben“ als Neurologisches Nachsorgezentrum für Menschen mit erworbener Hirnschädigung (MeH) eine Lücke in der Versorgung der Patienten. Das zehnjährige Bestehen wurde nun feierlich gewürdigt.

Maria Dotzler, Vorsitzende des Vereins zweites Leben, begrüßte neben Betroffenen, Förderern und Politikern, darunter Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer, den Bezirkstagspräsidenten Franz Löffler, die Schirmherrin Heidelinde Weis und



**Helmut Hausner (von links), Johannes Pichler, Maria Dotzler, Heidelinde Weis, Helga Längen und Franz Löffler feierten das zehnjährige Bestehen des „Haus zweites Leben“.**

FOTO: WIMMER

Helga Längen, Geschäftsführerin der ZNS – Hannelore-Kohl-Stiftung.

In seinem Grußwort erinnerte Bezirkstagspräsident Löffler auch an die Anfänge, als es dem Verein gelang, die Summe von drei Millionen Euro an Spenden zu sammeln, womit das Neurologische Nachsorgezentrum (NNZ) errichtet wurde. Dieses wird von den Medizinischen Einrichtungen des Bezirks Oberpfalz (medbo) betrieben. Die

Betreuung durch den Verein wird durch ehrenamtliches Engagement geleistet. Helga Längen betonte in ihrem Grußwort die Bedeutung der durchgängigen Nachsorge für Patienten mit Gehirnschädigung und ihre Angehörigen. Im nächsten Jahr wird der jährliche Nachsorgekongress im Marinaforum stattfinden.

Im Festvortrag von Dr. Johannes Pichler, dem Leiter des NeuroReha

## NÄCHSTE PROJEKTE

**Der Verein:** Der Verein zweites Leben hat mit dem Neurologischen Nachsorgezentrum „Haus zweites Leben“ eine Versorgungslücke für Menschen mit Hirnschädigungen geschlossen. Medizinisches Personal des Bezirks und Ehrenamtliche arbeiten hier zusammen.

**Zukunftsprojekt Wohnraum:** Da der Verein Betroffenen eine Rückkehr in ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen will, ist das nächste Projekt, ein Wohnhaus mit barrierefreien Wohnungen, im Bau. Auch dieses Projekt wird wiederum mit Spendengeldern realisiert. Das „Café zweites Leben“ bietet Arbeitsplätze für ehemalige Patienten und einen Stammtisch für Reha-ilitanden.

Teams Pasing, wurde deutlich, wie wichtig die Arbeit des Vereins ist. Sie hilft den Menschen nach Krankenhausaufenthalt und medizinischer Rehabilitation bei der Rückkehr in ihr Umfeld. „Die Menschen sind medizinisch austherapiert, aber weit weg von einem normalen, selbstständigen Leben.“ Oft müssen selbstverständliche Funktionen wie Sprechen, Gehen, Handbewegungen neu erlernt werden.